

Erste ermutigende Schritte

Bildung Das Frühförderungsprojekt «schritt:weise» richtet sich an Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Die ersten neun Familien haben ihr Zertifikat erhalten.



Sabine Schnell überreichte neun Familien die ersten Zertifikate des Projekts «schritt:weise».

Olivier Gresset

In den Räumlichkeiten von Famipus am Unteren Quai in Biel herrschte gestern Freudenstimmung. Neun deutschsprachige Familien, die am Frühförderungsprogramm «schritt:weise» teilgenommen hatten, erhielten ihr Zertifikat. Die Stadt Biel hat das Projekt im Frühling 2011 (siehe Zweittext) lanciert. «Ich möchte Ihnen gratulieren, dass Sie bis zum Schluss durchgehalten haben. Bravo!», erklärte Sabine Schnell, Projekt-Koordinatorin bei «Effe». Die Fachstelle wurde von der Stadt Biel mit der Leitung und Koordination des Projekts beauftragt.

Die Bieler Familien, die am Programm teilgenommen haben (zwei Familien mit Schweizer Herkunft und sieben Migrantenfamilien) profitierten von Hausbesuchen geschulter Laien. Diese weisen die gleiche Herkunft auf wie sie selber. «Die Eltern lernen, mit den Kindern Aktivitäten zu unternehmen. Manchmal geht es einfach darum, ihnen zu zeigen, wie wichtig es ist, gemeinsam zu spielen», erklärt Sabine Schnell. «Die Familien vertrauen eher einer Person, die den gleichen kulturellen Hintergrund hat wie sie selber. Das Projekt beruht auf klaren Regeln und die

Hausbesucherinnen wissen dank der Ausbildung von Effe genau, was sie in den Familien zu tun haben.»

Der zweite Teil des Pilotprojekts beginnt Ende November. Bis anhin haben sich nur vier Familien angemeldet. Dies beweist, wie schwierig es für die öffentliche Hand ist, die am stärksten benachteiligten gesellschaftlichen Gruppen zu erreichen. «Um diese zu einer Teilnahme an unserem Projekt zu bewegen, lassen wir ihnen die entsprechenden Informationen insbesondere durch Kinderärzte und Kinderpfleger zukommen. Interessierte Familien kön-

nen sich telefonisch an Effe wenden und sich so anmelden», erklärt Sabine Schnell. Französischsprachige Familien können bis anhin nicht berücksichtigt werden. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das Programm für den ersten Teil noch nicht übersetzt ist und es auch an den entsprechenden Finanzen fehlt. Die Stadt und der Kanton teilen sich die jährlichen Kosten in der Höhe von 80 000 Franken. Dazu kommen Beiträge von Vereinen und Stiftungen.

Insgesamt können zehn Familien betreut werden. «In der Pilotphase macht es keinen allzu grossen Sinn, Gruppen mit fünf Kindern zu bilden. Für 2014 hoffen wir auf ein jährliches Gesamtbudget von 150 000 Franken. Bei einem solchen Betrag könnten wir ein französischsprachiges Programm lancieren. Ich bin zuversichtlich, da sich der Kanton an sein Frühförderungs-Konzept hält», stellt Rahel Schweiter fest, die in Biel den Bereich 0- bis 4-Jährige leitet. Vivian Bologna/rw

Mit kleinen Schritten

Das im März 2011 von der Stadt Biel lancierte Projekt «schritt:weise» befindet sich bis 2014 in der Pilotphase. Im April 2011 schloss der Gemeinderat mit «Effe» (espace de formations formation d'espaces) einen Leistungsvertrag zur Durchführung von «schritt:weise» ab. Das originale Programm besteht derzeit in 15 Deutschschweizer Städten.

Das in den 80er-Jahren in den Niederlanden entwickelte Projekt «schritt:weise» fördert die Entwicklung von ein- bis dreijährigen Kindern sowohl in sozialer und kognitiver Hinsicht als auch bezüglich ihrer Motorik. Während 18 Monaten führen geschulte Laien einmal pro Woche einen Hausbesuch durch und bringen den Eltern und Kindern (in ihrer eigenen Sprache) bei,

spezielles Material zum Spielen zu verwenden. Darüber hinaus erhalten die Eltern Informationen zur Erziehung und Entwicklung der Kleinsten bei Gruppentreffen. Der «Inner Wheel Club Biel» spendete im Februar 5000 Franken für das Projekt. Die damalige Präsidentin Cathrin Küffer hatte dieses Programm ausgewählt, das ihr besonders am Herzen lag.

vb/rw

Link: www.bielertagblatt.ch
Frühere Artikel unter dem Suchbegriff «schritt:weise»